

891 Studienanfänger und eine Gesamtstudierendenzahl von 2477

Das neue Studienjahr hat begonnen



Einige Erstsemester der Studiengänge Soziale Arbeit vor Beginn ihrer Begrüßungsveranstaltung.

Das neue Studienjahr hat begonnen und das erneute Ansteigen der Studierendenzahlen belegt, dass ein duales Studium gefragt ist.

Die Fakultät Wirtschaft begrüßte nahezu gleichbleibend zum Vorjahr 552 Erstsemester. An der Fakultät Sozialwesen haben 339 Studierende ein Studium aufgenommen. Das ist rund ein Drittel mehr als im vergangenen Jahr. Mit insgesamt 891 Studienanfängerinnen und -anfängern liegt die Gesamtstudierendenzahl aktuell bei 2477. »Die hervorragenden Chancen unserer Absolventen und Absolventinnen auf dem Arbeitsmarkt spiegeln sich in der erneut hohen Zahl unserer Studienanfänger wider«, freut sich Rektor Prof. Jürgen Werner.

Während in der Fakultät Wirtschaft sowie im Studiengang Sozialwirtschaft die »Neuen« jeweils pro Studiengang begrüßt wurden, hieß im Studienzentrum Soziale Arbeit Prorektor Prof. Dr. Anton Hochenbleicher-Schwarz in zwei Veranstaltungen die Erstsemester willkommen.

Aufgrund der starken Nachfrage sind die Studiengänge zum Teil deutlich überbelegt. Das geht mit einer beengten räumlichen Unterbringung einher, so dass die Kurse auf drei verschiedene Standorte verteilt werden müssen. Ein neues Studiengebäude steht bereits in Planung. Dieses wird zusammen mit weiteren Baumaßnahmen für ein Studentenwohnheim den Campus der Fakultät Sozialwesen in den kommenden Jahren größer und attraktiver machen.

Bevor der reguläre Vorlesungsbetrieb begonnen hat, wurden die Studienanfänger in Einführungsseminaren auf das bevorstehende Studium eingestimmt, lernten ihre Professoren und Professorinnen kennen und erfuhren Grundsätzliches über die Studieninhalte. Informationsveranstaltungen von Bibliothek, International Office, Prüfungsamt, Sprachensektion, Zentrum für E-Learning sowie des Studium Generale sind weitere Angebote für die Erstsemester.

STUDIENINFOTAG

MITTWOCH

16. November

9 bis 14 Uhr

Veranstaltungsort

Campus

Friedrich-Ebert-Straße 30

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

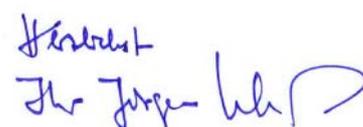
der Hochschulbetrieb ist in vollem Gange, nachdem am 4. Oktober das neue Studienjahr begonnen hat. Ich freue mich sehr, unsere Erstsemester herzlich an der Studienakademie willkommen zu heißen und wünsche Ihnen viel Erfolg für die kommenden drei Jahre ihres Studiums.

Bis zum Jahresende blicken wir noch auf zahlreiche interessante Veranstaltungen unserer Hochschule, zu denen wir Sie gerne einladen.

Ein wichtiges Event stellt neben den Graduationsfeiern sicherlich der Studieninformationstag im November dar. Schüler und Interessierte sind auf dem Campus willkommen. Wir freuen uns, dass wieder zahlreiche Duale Partner mit Informationsständen vertreten sein werden und damit das abwechslungsreiche Programm in Form von Präsentationen, Beratungen, Workshop, Campus-Touren und Mensaessen abrunden.

Weitere Nachrichten über das Hochschulgeschehen haben wir für Sie auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

Danke für Ihr Interesse und beste Wünsche.



Anzeigen im Studienführer

Im kommenden Jahr erscheint eine weitere Ausgabe des Magazins »Mehr als Studieren«. Die Imagebroschüre der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen bietet interessante Interviews und Portraits sowie unterhaltsame Reportagen und Hintergrundwissen. Zielgruppen des Magazins sind die Dualen Partner, Studienbewerber, Studierende, Alumni, Mitarbeitende, Lehrer, Schüler und Interessierte.

Ein Herzstück der Broschüre sind zahlreiche Portraits von Unternehmen und Organisationen, die mit der Hochschule ausbilden. In der vergangenen Ausgabe haben sich 180 Unternehmen beteiligt.

Unter der URL www.vs2017.de können interessierte Duale Partner ihr Firmenprofil in Auftrag geben.



PUBLIKATIONEN

ALEXANDER GÖTZ / MORITZ STAHL

Vorstandsvergütung im DAX und MDAX 2015, Corporate Finance 7-8/2016, S. 265-271

WANNER, MARTINA

Gesundheit und Lebensweltorientierung.
In: Grunwald, Klaus/Thiersch, Hans (Hrsg.):
Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. 3. vollständig überarbeitete Auflage, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2016, S. 200-211

WERNER, JÜRGEN

Steuerliche Selbstanzeige – Fehler vermeiden – einschließlich Hinweise zur Abgrenzung der Selbstanzeige von der Berichtigung nach § 153 AO, Merkblatt Nr. 1721, 10 Seiten, DWS-Verlag Berlin 2016

Prof. Rudolf Ringwald hinterlässt unvergessliche Vorlesungen

Ein Professor verabschiedet sich



In Erinnerung an die langjährige Lehrtätigkeit von Prof. Rudolf Ringwald ließ Prof. Jürgen Werner (rechts) vor dem Hörsaal Gutenberg eine Widmung für den verdienten Kollegen anbringen.

In »seinem Wohnzimmer«, dem Hörsaal Gutenberg, hat Professor Rudolf Ringwald im Juli im Beisein von Wegbegleitern und Studierenden mit einer letzten Vorlesung Abschied genommen. Nach 32-jähriger Professur ist der Leiter des Prüfungsamtes der Fakultät Wirtschaft nun in den Ruhestand getreten. Ein Beratervertrag bindet den 66-Jährigen allerdings noch bis 2018 für 40 Stunden im Monat an die DHBW, die auf sein Wissen und seine Kompetenz hinsichtlich Prüfungsordnung, Studienplänen und Qualitätssicherung nicht verzichten möchte.

»Wenn wir dir die eingesparten Lehrvergütungen für 32 Jahre auszahlen würden, müsstest du jetzt nicht als Pensionär beim Präsidium jobben«, scherzte Rektor Prof. Jürgen Werner bei

seiner Ansprache, die eine enge kollegiale Verbundenheit zum Ausdruck brachte. Das Engagement des Ruheständlers wurde auch durch die Anwesenheit und einen Redebeitrag von DHBW-Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers gewürdigt.

Rudolf Ringwald hat drei Jahrzehnte lang Generationen von Studierenden im Finanz- und Rechnungswesen geprägt. Unermüdlich saß er morgens schon vor sechs Uhr in seinem Büro. Neben zahlreichen Abschiedsgeschenken ließen Stefanie Brüderle und Prof. Dr. Wolfgang Hirschberger das Wirken von Rudolf Ringwald in einer ARD-Tagesschau Revue passieren und am Eingang zu »seinem« Hörsaal wurde zu Ehren des Pensionärs ein Schild angebracht.

Studiengang BWL-Bank erhält Förderbetrag von der Betha-Götz-Stiftung

Studiengang erhält Geld aus Stiftung

Die Förderung von Bildung und Erziehung ist ein Schwerpunkt der Betha-Götz Stiftung. Einen Betrag von 1.000 Euro erhielt in diesem Jahr der Studiengang BWL-Bank. Stiftungsvorstand Markus Heilig übergab die Mitteilung an die Studiengangsleiter Prof. Eduard Hilger und Prof. Dr. Marcus Vögtle. Markus Heilig ist leitender Direktor und Niederlassungsleiter der Bethmann Bank AG in Stuttgart. Im Studiengang BWL-Bank trägt er durch seinen langjährigen Einsatz als Lehr- und Prüfungsbeauftragter engagiert zur Qualitätssteigerung bei.



(v. li.) Eduard Hilger, Markus Heilig u. Marcus Vögtle

Dieses persönliche Engagement ist ganz im Sinne von Betha Götz.

Studierende des Technical Managements konstruieren Katapulte

Murmeln treffen erfolgreich das Ziel



Prof. Dr. Bernd Kaltenhäuser (li.) mit den einzelnen Teams bei der Demonstration der Wurfmaschinen.

Studierende des Studiengangs Technical Management haben ihre selbst konstruierten Katapulte zum Einsatz gebracht und damit Passanten auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau in Staunen versetzt. Als Wurfgeschosse dienten kleine Murmeln, die auf einen fünf Meter entfernten Zielkreis von einem Meter Durchmesser abgeschossen wurden.

Mit diesem erfolgreichen Probelauf haben insgesamt sechs Teams ein Projekt im Fach Maschinenbau erfolgreich abgeschlossen. Dieses stellte ihnen zur Aufgabe, in Vierergruppen jeweils ein Katapult auf Rollen in einer Größe von maximal einem halben Meter Kantenlänge zu entwerfen, zu konstruieren, zu berechnen und herzustellen. Das Material

zur Herstellung konnte frei gewählt werden. Drei Teams verwendeten Holz, zwei entschieden sich für Metall und eine Gruppe wählte Plexiglas.

Am 18. Juli war es dann endlich soweit, als die Studierenden die Funktionstüchtigkeit ihrer Katapulte demonstrierten. Mit Federn und Gummis wurden die Murmeln Richtung Ziel geschleudert. Die insgesamt sechs Gruppen übertrafen dabei sowohl die vorgegebene Zehn-Meter-Fluglinie, als auch den markierten Zielkreis. Nach Meinung der Studierenden war das Projekt anspruchsvoll und lohnend. Neben der Anwendung technischer und physikalischer Fähigkeiten standen vor allem Teamarbeit und Projektmanagement im Vordergrund.

Karl Rombach und Martina Braun kommen an die Duale Hochschule

Zwei Landtagsabgeordnete zu Besuch

Zu Besuch bei Prof. Jürgen Werner waren zum einen der Landtagsabgeordnete der CDU, Karl Rombach, sowie zum anderen die Landtagsabgeordnete der Grünen, Martina Braun. Der Rektor informierte die Abgeordneten über die Entwicklungen am Hochschulstandort. Im Vordergrund steht vor allem ein Neubau für die Fakultät Sozialwesen.

Die Planungen sehen auf dem Areal des ehemaligen Schwenninger Klinikums ein weiteres Studiengebäude vor. »Mit den geplanten

Baumaßnahmen wird es gelingen, die Studiengänge der Sozialen Arbeit und der Sozialwirtschaft auf einem gemeinsamen Campus zu konzentrieren«, erläuterte Jürgen Werner seinen Besuchern. Der Neubau ist dringend erforderlich, da einerseits die Fakultät Sozialwesen bundesweit auf große Nachfrage stößt. Andererseits läuft der Mietvertrag in der Bürkstraße aus, so dass die Studierenden der Sozialwirtschaft im Neubau untergebracht werden müssen.

Studentin ist Europameisterin

Die Hochschule hat eine Europameisterin unter ihren Studierenden. Sarah Bötzer gewann im 4er Kunstrad zusammen mit Sabrina Bürßner, Marion Henninger und Nina Schmid den Titel.

Die Studentin der Mittelständischen Wirtschaft betreibt bereits seit ihrem achten Lebensjahr den Sport des Kunst- und Einradfahrens beim RMSV Aach. Dazu gekommen ist die 21-Jährige durch ihre Mutter und ihre Oma, die ebenfalls passionierte Kunstradfahrerinnen waren.

An deutschen Meisterschaften konnte die Sportlerin bisher sechsmal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze gewinnen. Hinzu kommen zahlreiche Titelsiege bei Bezirksmeisterschaften. Der Gewinn der Europameisterschaft der Junioren im Hallenradsport stellt den Höhepunkt ihrer bisherigen sportlichen Laufbahn dar. Die Meisterschaft fand im Mai in der Schweiz statt.



Die vier Sportlerinnen präsentierten eine tolle Kür auf ihren Kunsträdern: Studentin Sarah Bötzer (links im Bild) zusammen mit ihren Mannschaftskolleginnen

Wie sie sagt, kam der Sieg für die Mannschaft im Mai diesen Jahres eher überraschend, da die Kunstradfahrerinnen in der Saison einige Probleme hatten.

Der Rad- und Motorsportverein Edelweiss Aach ist einer der erfolgreichsten Hallenradsportvereine in Deutschland und wurde im Jahr 2015 zum wiederholten Mal ausgezeichnet. Insgesamt errang der Verein seit der Gründung über 125 Deutsche Meistertitel sowie zwei Welt- und Europameistertitel.

Sarah Bötzer schließt dieses Jahr ihr BWL-Studium der Mittelständischen Wirtschaft ab. Dualer Partner ist das Unternehmen Renfert in Hilzingen, das Produkte für die Zahntechnik herstellt und vertreibt.

Prof. Rudolf Mann spricht mit Sabine Fritz über eine neue Kooperation

Ehemaliger Direktor knüpft Kontakte

Die Studienakademie pflegt eine neue Verbindung zu einer Hochschule in Bangkok. Initiiert wurde diese Kooperation von Prof. Rudolf Mann. Der Gründungsdirektor der Berufsakademie Villingen-Schwenningen (BAVS) stellte sich 1995 nach 20 Jahren Tätigkeit an der BAVS einer neuen Herausforderung. Im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit trat er in den Dienst des thailändischen Erziehungsministeriums in Bangkok, das sich die Beratung beim Aufbau eines dualen Bildungssystems wünschte.

Herr Mann, Sie haben für uns den Kontakt zum Panyapiwat Institute of Management (PIM) hergestellt. Wie kam es dazu?

Eines der Unternehmen, das sich intensiv am Aufbau der dualen Berufsausbildung in Thailand beteiligte, war die Einzelhandelskette 7-Eleven. Für ihren Personalbedarf in tausenden von Einzelhandelsläden bildete sie, ähnlich dem deutschen dualen System, Fachkräfte für den Verkauf und das Management aus. Dabei wurde 7-Eleven auf die Berufsakademie aufmerksam. In zwei Informationsbesuchen in Villingen-Schwenningen orientierten sich einige Personaldirektoren Ende der 90er Jahre und zur Jahrtausendwende vor Ort.

PIM ist eine Corporate University. Was können wir uns darunter vorstellen?

Im Jahre 2004 kaufte CP, die Muttergesellschaft von 7-Eleven, ein privates College und lud mich ein, nach Bangkok zu kommen und am Konzept für eine neuartige dual angelegte Hochschule mitzuarbeiten. Zwischenzeitlich wurde das College grundlegend umgebaut, zum PIM, und ist eine von CP finanzierte Corporate University.

INFO ZU PIM

Gründung: 2007

Fachbereiche: Arts & Humanities,
Business & Management,
Engineering, Technology,
Social Sciences

Studierende: bis zu 10.000

Programme: Bachelor, Master, Doktor

Sie arbeitet seit 2007 weitgehend nach dem Muster der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

PIM hat sich sehr schnell entwickelt, wie ich im Jahre 2013 bei einem Besuch staunend feststellte. Es bietet für tausende von Studierenden unterschiedliche Bachelor sowie MBA Programme und unterhält Austauschbeziehungen zu zahlreichen Universitäten, speziell in China.

Worin liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile mit PIM zu kooperieren?

Die DHBW Villingen-Schwenningen hat als erste Berufsakademie Austauschprogramme aufgebaut. Sie waren zunächst nach USA und Frankreich ausgerichtet. Mit der wachsenden



Rudolf Mann

Bedeutung asiatischer Märkte für die deutsche Wirtschaft und unsere mittelständischen Unternehmen wird die Verbindung zu Hochschulen in Asien immer wichtiger.

Für die DHBW VS bietet sich PIM als idealer Austauschpartner an. Zum einen wegen der dualen Ausrichtung sowie seiner hervorragenden Infrastruktur, zum anderen aufgrund seiner Verbindung zu potenten Universitäten in Südostasien und China. Darüber hinaus ist Bangkok natürlich ein überaus interessanter Standort.

Rudolf Mann ist 21 Jahre nach seiner Pensionierung immer noch an der Studienakademie engagiert. Der 83-Jährige hat einen Lehrauftrag im internationalen Programm und wirkt am Prepare-Programm für Geflüchtete mit. Als hervorragende Gastgeber ist es für ihn und seine Frau Renate immer noch gute Sitte, eine Gruppe von internationalen Studierenden ins Moosloch nach Unterkirnach einzuladen.

Teilnahme an Konferenz

Die Konferenz und Messe der European Association for International Education (EAIE) fand im September in Liverpool statt. Es handelt sich dabei um die größte europäische Bildungsmesse für Hochschulen. 5200 Teilnehmer aus mehr als 80 Ländern nahmen daran teil. Die Konferenz ist eine wichtige Plattform für die Kommunikation mit Partnerhochschulen, für die Gewinnung von neuen Kooperationspartnern und zum Informationsaustausch. Beherrschende Themen waren die Folgen des Brexit für die Hochschulkooperationen und Bildungsprogramme, Angebote und Fragen zur Einbindung von Flüchtlingen sowie Trends der Internationalisierung insbesondere in Großbritannien. Auslandsreferentin Claudia Rzepka nahm für die DHBW Villingen-Schwenningen teil und führte Gespräche mit bestehenden und neuen Partnerhochschulen. Für viele Kooperationspartner ist der DHBW-Empfang bereits zum festen Termin geworden. So füllte sich das Museum of Liverpool schnell mit Gästen aus aller Welt, die vom Leiter der Auslandskoordination der DHBW, Prof. Dr. Axel Gerloff, begrüßt wurden.

Andalusisches Flair

Für Studierende der Sozialen Arbeit mit Spanischkenntnissen besteht die Möglichkeit, ihre Pflichtwahlstation in einer sozialen Einrichtung der andalusischen Stadt Huelva zu absolvieren. Kürzlich wurde der Erasmusvertrag unterzeichnet. Dieser entstand auf Initiative von Prof. Dr. Barbara Schramkowski und Prof. Dr. Estrella Gualda Caballero von der Universität Huelva. Beide Professorinnen haben im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte, die sich mit Migrationsbewegungen in Spanien beschäftigten, bereits zusammengearbeitet.



Dr. Barbara Schramkowski (Mitte) traf sich mit Dekanin Dr. Pilar Blanco Miguel (li.) und Dr. Yolanda Borrego Alés, Professorin für internationale Beziehungen, in Huelva.

Prepare Programm

Eine Gruppe syrischer Geflüchteter nimmt am Programm »Prepare« teil. Es handelt sich dabei um einen Sprach- und Integrationskurs, der auf ein anschließendes, duales Studium vorbereiten soll. Angenommen wurden laut Kurskordinatorin Claudia Rzepka 22 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die bis Ende des Jahres das fortgeschrittene Sprachlevel B2 erreichen können. Deshalb verfügen alle von ihnen bereits über Kenntnisse der deutschen Sprache. Der Umfang des Angebots beträgt 24 Stunden pro Woche. Parallel zum Sprachunterricht stehen den Studierwilligen erfahrene Berufspraktiker aus der Wirtschaft und dem Sozialwesen als Mentoren zur Seite.



Claudia Rzepka (in der Bildmitte stehend) begrüßt die Teilnehmer des Prepare Programms

Diese verfügen über gute Netzwerke und unterstützen bei der Kontaktaufnahme zu möglichen Ausbildungsunternehmen. Ebenfalls ein Bestandteil des Kursprogrammes ist ein interkulturelles Training, das den Teilnehmern die in Deutschland geltenden Werte, Normen und Arbeitsweisen sowie das Verständnis anderer Sichtweisen näher bringt. Des Weiteren gibt es Informationen und Tipps für eine erfolgversprechende Bewerbung.

Die Kursteilnehmer haben sich mittlerweile an der Hochschule eingelebt und nutzen den Aufenthaltsraum im Kutscherhaus, die Cafeteria, die Bibliothek und die Computerräume. Die Sprachdozentinnen sind begeistert von der Gruppe und bescheinigen ihnen eine hohe Motivation und Lernbereitschaft.

Im Rahmen ihres interkulturellen Trainings haben die Teilnehmer die Ausstellung »Desperate Housewives« in der städtischen Galerie besucht. Darin reflektieren 28 Künstlerinnen unterschiedlicher Generationen in Videos, Installationen, Fotografien, Objekten, Gemälden und Zeichnungen Rollenklischees zum Bild der Hausfrau. Kunsthistorikerin Anja Rudolf, führte die Besuchergruppe durch die Ausstellung.

Hochschule bietet internationalen Studierenden eine Orientierungswoche

Gäste bilden ein globales Ensemble



Diese Gruppe internationaler Studierender verbringt einen Studienaufenthalt an der DHBW VS.

Im September hat die Studienakademie 19 Studierenden aus neun Ländern im Rahmen einer Orientierungswoche die Gelegenheit geboten, den Hochschulstandort näher kennen zu lernen und sich auf ihr Studium und ihren Aufenthalt in Deutschland einzustimmen. Begrüßt wurde die Gruppe von Angela Brusis, der Auslandsreferentin im International Office.

In diesem Jahr haben drei Partnerhochschulen erstmals Studierende nach Villingen-Schwenningen gesendet. Dabei handelt es sich um die kolumbianische Corporacion Universitaria Americana in Barranquilla, die türkische Dokuz

Eylül University in Izmir sowie das thailändische Panyapiwat Institute of Management in Bangkok.

Das Orientierungsprogramm umfasste neben der Einführung in den Studienalltag an der DHBW VS den Besuch der Stadtbibliothek und Informationen über das deutsche Gesundheitssystem. Darüber hinaus standen für die Studierenden in den ersten Tagen ihres Studienaufenthalts organisatorische Dinge wie etwa der Einzug in eine Wohngemeinschaft oder die Eröffnung eines Bankkontos im Mittelpunkt.

Hochschule schließt Erasmusprogramm mit Universität in Nizza ab

Im schönen Süden von Frankreich

Die Universität Nizza Sophia Antipolis ist bekannt für ihre Studierenden aus aller Welt und ihre renommierten Bachelor-, Master- und Doktorandenprogramme im International Business. Seit kurzem besteht mit dem Institut d'Administration des Entreprises (IAE) eine Kooperation. Während eines Besuchs vor einem Jahr hatte sich Prof. Dr. Michael Rueß, Leiter des Studiengangs International Business, bei der Direktorin des IAE, Prof. Nadine Tournois, über das Studienangebot informiert. Im Juni traf er sich gemeinsam mit Prof. Dr. Clive Flynn und der Leiterin des International Office am IAE, Marija Drinjakovic. Daraus entwickelte sich der Plan für eine Zusammenarbeit, die in einer Erasmus-Vereinbarung mündete.

Im Anschluss nahm Prof. Dr. Clive Flynn an der 6. Atlas-Konferenz der Association Francophone de Management International teil und präsentierte dort ein Paper, das davon handelt, wie freiwillig aus dem Ausland übergesiedelte Mitarbeiter in kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland im Akkulturationsprozess ihr eigenes Selbstverständnis und ihre Außenwirkung adaptieren und anpassen, um die empfundene kognitive Dissonanz zu entschärfen und das Leben in ihrer neuen Umgebung zu erleichtern.

Sein Vortrag stieß beim anwesenden Fachpublikum auf großes Interesse insbesondere in Anbetracht der heutigen von Immigration geprägten Geschäftswelt.

Qualitätskriterien sind unerlässlich für eine gute Arbeit

In der Sozialen Arbeit nach dem Fachkonzept Sozialraumorientierung ist Hamburg federführend. Studierende der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung unternahmen in Begleitung von Prof. Dr. Anja Teubert daher eine Exkursion in die Weltmetropole.

Beim Amt für Soziales berichtete Dr. Peter Gitschmann, Abteilungsleiter der Behörde Rehabilitation und Teilhabe, von seinen Erfahrungen mit der Einführung des Sozialraumbudgets und der Mitarbeit am Bundesteilhabegesetz. Der Erfahrungsaustausch in Kleingruppen mit Mitarbeitenden des Hamburger Fallmanagements schloss sich an und machte deutlich, dass in diesem Bereich Sozialarbeitende von großer Bedeutung sind und die Kooperation mit den freien Trägern der Behindertenhilfe eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung und Steuerung von passgenauen Hilfen darstellt.

Der Besuch einer stationären Einrichtung für Menschen mit hirntraumatischen Folgestörungen wiederum zeigte, dass neben Sozialer



Die Studienfahrt bot auch eine Stadtbesichtigung mit einem Mitarbeiter der Zeitung Hinz&Kunzt, einer Initiative für Menschen ohne Obdach.

Arbeit das Fach- und Finanzcontrolling gleichbedeutend wichtig ist. Menschen mit einer komplexen Beeinträchtigung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen ist mehr als ihnen ausschließlich Räume und Pflege zukommen zu lassen. Eine Öffnung in den Sozialraum, das Einbeziehen von Nachbarn sowie Qualitätskriterien sind uner-

lässlich für eine gute Arbeit.

Bei der Stiftung Alsterdorf und ihrem Projekt Q8 erfuhren die Teilnehmenden, wie gute sozialräumliche Arbeit wirken kann und wie fördernd innovative und kreative Ideen zielgruppenübergreifend auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund sowie anderen sind.

Campusabend setzt sich mit Flüchtlingssituation auseinander

Folgen der Flüchtlingsaufnahme



Barbara Schramkowski und Karin Sauer eröffneten den Campus Abend

Mit dem Thema »Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession - Grundlagen und Folgen der Flüchtlingsaufnahme« setzte sich ein Campus Abend der Fakultät Sozialwesen auseinander. Nausikaa Schirilla, Professorin für Soziale Arbeit, Migration und interkulturelle Kompetenz an der Katholischen Hochschule in Freiburg, zeigte in ihrem Vortrag auf, wie Sozialarbeiten-

de in einem Handlungsfeld, das durch rechtliche Restriktionen und häufig geringem Personal geprägt ist, dennoch die Orientierung an den Menschenrechten als ethische Basis nicht aus dem Blick verlieren.

Bedeutend dabei sei, so machte die Professorin deutlich, eine professionelle Haltung, Geflüchtete nicht pauschal als hilfsbedürftige Personen zu sehen, sondern als Menschen, die mit der Flucht eine Entscheidung gefällt haben, ihre untragbaren Lebensbedingungen zu verändern. Die Chancen auf ein menschenwürdiges Leben sind weltweit ungleich verteilt. Als Angehörige eines reichen Landes müsste die Bereitschaft, Privilegien mit anderen zu teilen selbstverständlich sein, so Schirilla.

Moderiert wurde der Campus Abend mit anschließendem Diskurs von den Professorinnen Dr. Karin Sauer und Dr. Barbara Schramkowski.

Studentin gewinnt Silber

Im Team der Dressurreiter hat Alina Rosenberg bei den Paralympics in Rio eine Silbermedaille gewonnen. Die Studentin der Sozialen Arbeit stammt aus Konstanz und ist beim Landratsamt in Ausbildung.



A. Rosenberg auf Nea's Daboun (Foto: Jon Stoud)

Die 24-Jährige leidet an spastischer Diparese. Schon als Kleinkind saß sie auf dem Pferderücken. In Brandenburg besuchte sie eine integrative Schule.

Die viermalige Deutsche Meisterin gewann mit ihrem Oldenburger Nea's Daboun alle Sichtungsturniere und konnte sich den deutschen Vizetitel in der Grade I-Meisterschaft sichern.

Ausbau des Masterangebots

Das Duale Masterangebot wurde ausgebaut. Im Sozialwesen kommen zu dem etablierten Studiengang Governance Sozialer Arbeit mit Sozialplanung und Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft zwei weitere hinzu. Die wissenschaftliche Leitung des zu letzt genannten Studiengangs haben Prof. Dr. Süleyman Gögercin und Prof. Dr. Karin E. Sauer übernommen. Beide haben sich im standortübergreifenden Konzept des Center for Advanced Studies der DHBW entscheidend mit eingebracht.

Fragen zum Dualen Master beantwortet die Standortverantwortliche des CAS, Ulrike Hettich-Wittmann, 07720/3906-510, ulrike.hettich-wittmann@cas.dhbw.de.

Studienfahrt nach Berlin



Die Studierenden und Lothar Wildmann (vorne re.) beim BVMW zusammen mit Bundesgeschäftsführer Patrick Meinhardt (2. v. re. vorne)

Der Abschlussjahrgang des Studiengangs Mittelständische Wirtschaft unternahm zusammen mit Prof. Dr. Lothar Wildmann eine Studienfahrt nach Berlin.

Zu einem überaus gastfreundlichen und informativen Besuch kam es beim Bundesverband Mittelständische Wirtschaft (BVMW). Nach der Begrüßung durch den Manager für Public Affairs, Emanuel von Boeselager, stellte Bundesgeschäftsführer Patrick Meinhardt die Arbeit des BVMW vor. Als Mittelstandsallianz vertritt der Verband 270.000 kleine und mittlere Unternehmen.

Einen interessanten Austausch zur aktuellen Lage von Wirtschaft und Politik gab es beim Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Lothar Riebsamen im Paul-Löbe-Haus.

Stadtführung, Spreefahrt sowie ein Besuch im Bundestag und bei Philip Morris waren weitere Highlights im Exkursionsprogramm.

Professor nimmt an internationaler Konferenz in Kalifornien teil

Einblicke in neue Entwicklungen



Clive Flynn

Die jährlichen Konferenzen der Academy of Management (AOM) stellen ein Highlight im Kalender der Spitzenforscher und Akademiker im Bereich Management aus aller Welt dar und bieten diesen eine Möglichkeit, richtungsweisende Forschung zu präsentieren und zu diskutieren.

Teil des Programmes ist eine eintägige »Teaching and Learning Conference«, die Einblicke in neue Entwicklungen und innovative Lehrmethoden in der Management-Lehre sowie Best Practice Teaching-Beispiele anderer internationaler Hochschulen ermöglicht. Die diesjährige Konferenz fand im August unter Palmen in Anaheim, Kalifornien statt. Die rund

300.000 Einwohner zählende Stadt liegt etwa 40 Kilometer von Los Angeles entfernt.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen wurde von Professor Dr. Clive Flynn vertreten, der sein Paper »Palatial Acculturation Cognitive Dissonance via Identity Work: Voluntary Expats in SMEs in Germany« präsentierte. Das Papier behandelt Erkenntnisse über den Stellenwert der Anpassung des Ich-Verständnisses bei nach Deutschland übergesiedelten, ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bereits im Juni hat Clive Flynn zu diesem Thema in Nizza ein Paper vorgetragen (siehe Beitrag auf Seite 5).

Im Gespräch mit den anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erhielt Clive Flynn Anregungen für seine Forschungsarbeit und weitere -kooperationen.

Anregende Diskussionen über die aktuelle Forschung im Bereich International Business und Themen aus dem Geschäftsleben ergaben darüber hinaus Anstöße und Ideen für zukünftige Projekte.

Fachtagung in Freiburg stößt auf breites Interesse

Gemeinwesenarbeit und Flucht

Unter dem Motto »Ängste überwinden, Ressourcen aktivieren, Quartiere gestalten« beschäftigte sich eine überregionale Fachtagung an der Evangelischen Hochschule Freiburg mit der sozialräumlichen Integration geflüchteter Menschen. In Vorträgen und Workshops setzten sich 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Themenfeld »Gemeinwesenarbeit und Flucht« auseinander. Dabei ging es beispielsweise um die Gestaltung inklusiver Nachbarschaften oder die Rolle der Quartiersarbeit, der eine Schlüsselfunktion bei der Integration von geflüchteten Menschen zukommen könnte. Die Frage, welchen Beitrag die Gemeinwesenarbeit für ein gelingendes Zusammenleben von geflüchteten und einheimischen Menschen leisten kann, stand im Mittelpunkt eines Work-

shops mit Prof. Dr. Anja Teubert, die dabei Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald gewährte. Am Ende des Tages waren sich die Anwesenden einig, dass die Integration geflüchteter Menschen nur im Rahmen einer neu verstandenen Verantwortungsgemeinschaft von Kommunen, Bürgerschaft und professioneller Sozialer Arbeit gelingen kann.

Die Fakultät Sozialwesen war an der Vorbereitung und Durchführung der von der Evangelischen Hochschule Freiburg und der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit veranstalteten Fachtagung beteiligt. Dem Vorbereitungsteam gehörte Prof. Dr. Sebastian Klus an, der Teile der Tagungsmoderation übernahm.

Steffen Arnold ist neuer Leiter des Studiengangs Sozialwirtschaft

Studiengang unter neuer Leitung



Steffen
Arnold

Seit Juli verantwortet Prof. Dr. Steffen Arnold den Studiengang Sozialwirtschaft und tritt die Nachfolge von Prof. Helmut E. Becker an (siehe Artikel darunter).

Der 34-Jährige absolvierte nach seiner Schul- und Wehrdienstzeit zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann, bevor er an der Fachhochschule Kaiserslautern Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Mittelstandsökonomie studierte. Nach dem Abschluss zum Diplom-Betriebswirt war er von 2007 bis 2010 als Geschäftsführer einer kirchlichen Einrichtung tätig. Parallel hierzu schloss er den Master-

Studiengang »Unternehmensführung im Wohlfahrtsbereich« am Diakoniewissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg ab. Im Anschluss war er knapp fünf Jahre als Akademischer Mitarbeiter für die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim in den Studiengängen Gesundheitsmanagement und Öffentliche Wirtschaft tätig. Berufsbegleitend schrieb er seine Dissertation im Fach Gesundheitswissenschaften an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Osnabrück, die er mit der Promotion 2014 erfolgreich abschloss. Zuletzt arbeitete Steffen Arnold als Leiter der Unternehmensentwicklung bei einem großen diakonischen Sozialunternehmen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nonprofit Management, Gesundheitsmanagement, Mittelstandsmanagement, Quantitative Sozialforschung sowie Plan-spiele. In seiner Freizeit widmet er sich prioritär seiner vierköpfigen Familie. Darüber hinaus genießt er diverse Freizeitaktivitäten, wie etwa Skifahren, Bergwandern und Fußball.

Leiter des Studiengangs Sozialwirtschaft tritt in den Ruhestand

Beginn mit acht Studierenden



Rektor J. Werner (re.) und Prorektor A. Hohenbleicher-Schwarz (li.) verabschiedeten H. Becker.

Den Ruhestand angetreten hat Professor Helmut E. Becker. Seine herausragenden Verdienste liegen in der Gründung und dem Aufbau des Studiengangs Sozialwirtschaft. Dieses Studienangebot, das Betriebswirtschaftslehre, Soziale Arbeit und Rechtswissenschaften verbindet, wurde 1997 als erstes grundständiges Studium in Deutschland an der damaligen Berufsakademie eingeführt. 1998 übernahm Helmut E. Becker die Studiengangsleitung

und entwickelte ein eigenständiges Profil der Sozialwirtschaft. Aus kleinen Anfängen mit acht Studierenden heraus, ist die Zahl der Absolventen auf rund 50 pro Jahr angewachsen. Viele der Sozialwirtinnen und Sozialwirte aus Villingen-Schwenningen stehen mittlerweile in Führungspositionen von sozialen Einrichtungen und Diensten.

Helmut E. Becker ist in Donaueschingen aufgewachsen. Er studierte an der Universität Konstanz Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften sowie an der Berufsakademie Sozialpädagogik. Seine berufliche Laufbahn führte ihn zunächst als Leiter des Amtes für Soziale Dienste nach Leonberg und später nach Reutlingen, wo er als Stadtverwaltungsleiter die Leitung des Sozialamts innehatte. 1998 führte ihn sein Weg dann wieder zurück zur Studienakademie in Villingen-Schwenningen, von der er sich nach 18 Jahren nun verabschiedet hat.

RUND UMS PERSONAL

Prorektorin tritt zurück

Zum Ende des Jahres tritt Prof. Dr. Bianka Lichtenberger von ihren Ämtern als Prorektorin und Dekanin der Fakultät Wirtschaft zurück, die sie Anfang 2014 angetreten hat. Bis 31. Dezember wird die Professorin weiterhin die Entwicklung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg begleiten.



Bianka
Lichtenberger

Professor wird pensioniert

Nach der Altersteilzeit hat für Prof. Hans-Werner Horn der Ruhestand begonnen. Prorektor Prof. Dr. Anton Hohenbleicher-Schwarz (im Bild links) und Verwaltungsdirektor Andreas Heidinger (rechts) überreichten dem ehemaligen Leiter des Studiengangs Soziale Arbeit - Menschen mit Behinderung kürzlich die Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand.



Überreichung der Urkunde an Prof. H.-W. Horn

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Prof. Jürgen Werner, Rektor

REDAKTION
Sabine Fritz
Hochschulkommunikation

KONTAKT
Erzbergerstraße 17
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720/3906 -107
Telefax 07720/3906 -119
E-Mail fritz@dhbw-vs.de
Internet www.dhbw-vs.de

Jährlich vier Ausgaben



Zertifikat seit 2012
auch Fachhochschule
hochschule